

## Predigt zu Jeremia 1, 4 - 9

„Frohes neues Jahr, ihr Lieben!“!

Das klingt vielleicht etwas verrückt, aber für viele von uns beginnt ja wirklich so ein **neues Jahr** gefühlt nach den Sommerferien – zumindest für alle, die in die Schule müssen oder irgendwie mit **Schule** oder **Ausbildung** zu tun haben.

Nach den Sommerferien geht es wieder los. Man kommt in eine neue Klasse, oder man bekommt eine neue Klasse – oder die Kinder kommen in eine neue Klasse.

Ursprünglich haben wir an dieser Stelle immer unseren **Schulanfangsgottesdienst** geplant, der oft auch mit kreativen Elementen versehen war – wo die Kinder nach vorne gekommen sind und so weiter – dieses Jahr ist alles etwas anders und wir müssen etwas vorsichtiger sein – aber dennoch: das Thema steht eigentlich auch über diesem Gottesdienst: **Etwas Neues beginnt – also frohes neues Jahr.**

Ich habe mal geschaut, was denn so als **Predigttext** für diesen Sonntag vorgeschlagen ist, und fand den Text eigentlich sehr passend – dann **da beginnt auch für jemanden etwas Neues** – jemand bekommt, wie wir es nennen eine Berufung – hier der Prophet Jeremia aus dem Alten Testament.

Lasst uns lesen aus dem Buch Jeremia, Kapitel 1 die Verse 4 - 9

### Jeremias Berufung

*4 Und des HERRN Wort geschah zu mir: 5 Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker. 6 Ich aber sprach: Ach, Herr HERR, ich tauge nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. 7 Der HERR sprach aber zu mir: Sage nicht: »Ich bin zu jung«, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete. 8 Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der HERR. 9 Und der HERR streckte seine Hand aus und rührte meinen*

*Mund an und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.*

Ein herrlicher Abschnitt, findet ihr nicht auch?

Ein erster Gedanke dazu:

### **1. Gott beruft uns, weil er uns kennt!**

Also hier wir haben eine Berufungsgeschichte! Und zwar für eine ganz **konkrete Person** – den **Jeremia** – und das - in seiner **ganz bestimmten Zeit** – etwa 600 vor Christus. In dieser Zeit sollte Jeremia dem Volk Israel predigen, dass es sich wieder Gott zuwenden soll – dazu wird er hier berufen – aber **wie läuft so eine Berufung eigentlich ab?**

Wenn wir so in die Bibel schauen, da gibt es oftmals das **gleiche Schema**, wie so eine Berufung aussieht: hier heißt es: und *des Herrn Wort geschah zu mir!*

Also es beginnt damit, dass etwas übernatürliches im wahrsten Sinne des Wortes *„geschieht!“* – das Wort drückt vielleicht auch so ein bisschen das

Unaussprechliche an dem ganzen Geschehen aus – Gott redet – das Wort Gottes geschieht! Das steht meistens am Anfang! Eine **Vision** oder eine **Audition** nennt man das im Fachjargon. Manchmal kommt auch beides zusammen – dass jemand etwas hört und sieht – quasi der Himmel geht auf!

Was geschieht dann? Dann gibt es meistens ein **Ring**, eine **Diskussion**: der Berufene, er will irgendwie nicht so recht! Ist ja auch ein unbequemer Auftrag.

Es gibt übrigens Schriften außerhalb der Bibel die bezeugen, dass **Jeremia am Ende gesteinigt** wurde – also kein leichter Job – „lieber nicht! Lass da mal andere ran“ – und es kommen die Ausreden – fast bei allen Propheten und geistlichen Leitern lesen wir das: ich bin zu Jung, zu alt, ich kann nicht reden – ich bin zu sündig und so weiter – und was sagt Gott hier:

„Zählt alles nicht!“ Es gibt keine Ausreden:

*„Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete!“* Sagt Gott hier! Und *„ich habe dich genau dazu auserwählt und berufen – ich lege meine Worte in deinen Mund! Fürchte dich nicht!“*

Es gibt viele schöne Verse in der Bibel, in denen es ganz ähnlich heißt – dass Gott uns schon kannte, noch bevor er uns gemacht hat.

Der **Psalm 139** sagt das deutlich: *„noch ehe ich dich im Mutterleib bereitet habe, noch ehe ich deine Nieren bereitet habe - da kannte ich dich schon...“*

Und das **neue Testament** nimmt das auf –im Epheserbrief, Kapitel 1 heißt es: **in Jesus Christus hat Gott uns erwählt, sogar noch ehe der Welt Grund gelegt war** – und das heißt nicht: ich bin das Ziel oder die Krone der Schöpfung – sondern Paulus dreht das um und sagt: **die Schöpfung ist nur da – damit es dich geben kann!** Er hat an dich gedacht – er hat an uns gedacht – noch ehe alles andere da war!

Und ganz ähnlich sagt er es dem Jeremia hier: *„Ich kannte dich nicht nur von Mutterleibe an – sondern schon bevor du in den Mutterleib kamst“* ...und das gilt nicht nur dem Jeremia.

**Du und ich sind eigentlich der erste Schöpfungsgedanke Gottes – noch vor allem anderen:** Noch bevor Milchstraßen, Sonnensysteme, Astralnebel und was es sonst noch so alles gibt, noch bevor das alles da war - noch bevor Gott sprach: „es werde Licht“ – noch vor der ganzen Schöpfung, so schreibt es Paulus, da dachte Gott an dich und an mich – das ist doch unbegreiflich – **Du und ich sind der erste Schöpfungsgedanke Gottes.** Du bist der erste Schöpfungsgedanke Gottes – noch bevor Gott alles andere dachte und schuf – noch bevor wir im Mutterleib bereitet waren, wie es hier bei Jeremia heißt – da kannte uns Gott schon - oder wie es in dem Lied heißt: *„du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur“* – nicht einfach nur hineingeworfen, wie es der Philosoph Heidegger einmal formuliert hat.

Also das ist schon mal etwas, was nicht nur dem Jeremia gilt, sondern **jedem von uns!**

**Kannst du dir das ganz persönlich sagen lassen, dass Gott dir zuspricht:** *Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete?*

Der Schöpfer des Universums – kennt uns – ja mehr noch – er wollte uns – er wollte dich und mich – also: wenn wir uns die Verse einmal so ansehen – und fragen: wer ist gemeint – dann müssen wir sagen: auch du bist gemeint – auch ich bin gemeint!

**Gott beruft uns, Gott beruft dich, weil er dich kennt!**

Vielleicht nicht so ein Prophet zu sein, wie der Jeremia...aber doch das zu tun, was Gott uns vor die Füße legt...und da hat Gott so sein ganz spezielles System:

## **2. Berufung wird zum Beruf**

Ich weiß nicht, wie ihr das so erlebt – aber wenn ihr an euren Beruf denkt – vielleicht den, den ihr gerade ausübt oder den, den ihr ausgeübt habt – war das **echte Berufung oder eben nur Beruf?**

Ich glaube, das kann ganz unterschiedlich aussehen – vielleicht hast du einen ganz normalen weltlichen beruf – Glaser, Tischler, Lehrer, Ingenieur – und arbeitest an deinem Platz Tag für Tag – aber du abreitest vielleicht **als bewusster Christ** an deinem Platz – das kann deine Berufung sein – und **vielleicht ist es viel wichtiger, dass du als bewusster Christ an deinem Platz bist, als das, was du da tatsächlich ausübst.**

Vielleicht bist du für Menschen so etwas wie ein **Leuchtturm** in deiner Firma – und Menschen öffnen ihr Herz, wenn sie zu dir an die Werkbank kommen – ich habe das so erlebt, als ich eine Zeit lang als Tischler in einem großen Betrieb gearbeitet habe – man sollte das nicht übertreiben mit den Gesprächen an der Werkbank – aber es kann sein,

dass es wichtiger ist, dass du als bewusster Christ an deinem Platz bist, als das, was du tatsächlich tust. Dass da an deiner Werkbank plötzlich Dinge und **Situationen mit Ewigkeitswert** entstehen.

Begegnungen, die Menschen aufrichten und auf Gott hinweisen...

Vielleicht ist das deine Berufung – und dann ist das mehr, als nur der Beruf...

Für uns ist es hier bei Jeremia etwas ungewöhnlich – dass Gott einfach so einen jungen Menschen beruft – auch noch ein ganzes Volk zu Recht zu weisen – ohne, dass er irgendwie darauf vorbereitet wird.

Wenn wir so in unserem System denken, dann müssten wir meinen – der Jeremia, der soll doch erst mal schön auf die **Prophetenschule** gehen und seinen Bachelor machen. Der soll aus seiner **Berufung** doch erst mal einen richtigen **Beruf** machen.

Man weiß nicht so genau, wie es ablief, es gab auch so etwas, wie Ausbildung. Prophetenschulen oder

auch Synagogenschulen, in denen, wie bei uns im Konfirmandenunterricht junge Leute gelehrt wurden.

Von **Jesus** geht man davon aus, der er so eine Schule besucht hat, weil sich das damals für einen frommen Juden so gehörte – und die Menschen sind irgendwann überrascht, was der als 12jähriger schon so alles weiß und von sich gibt.

Hier bei **Jeremia**, da ist es vielleicht etwas anders, der wird vielleicht so ein bisschen ins kalte Wasser geschmissen, aber er bekommt eine große Zusage Gottes:

*du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete – und fürchte dich nicht – ich lege meine Worte in deinen Mund!*

Und wir merken: es geht hier nicht um **Geschick** – das ist hier nicht gefragt – oder die Ausbildung – oder der Masterstudiengang der Prophetenschule – sondern hier geht es schlicht und einfach um die **Bereitschaft!**

**Die Bereitschaft – das zu tun – hingehen, wohin Gott mich sendet – und weiterzusagen, was wir von ihm empfangen!** Vielleicht an deinem Arbeitsplatz, in deiner Familie, in deine Nachbarschaft oder in deinem Ehrenamt!

Jeremia hat es getan – er nahm diese Berufung an – das lesen wir in den folgenden Kapitel – in dem ganzen Buch und er hat **keinen leichten Job** gehabt – **aber eine gute Botschaft** – nämlich die **Botschaft: lauft Gott nicht davon** – lauft nicht irgendwelchen Götzen nach – lasst euch nicht treiben – **seid keine getriebenen, sondern seid das, zu dem ihr bestimmt seid - berufene Gotteskinder** – die in seinem Bund leben...

Und ein Kernsatz seiner Botschaft – die auch für uns heute gilt – einen solchen Kernsatz spricht Jeremia in Kapitel 31, Vers 31 aus – das ist einwichtiges Wort und das kann man sich gut merken: da spricht Jeremia zu seinem Volk:

*31 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause*

*Juda einen neuen Bund schließen, 32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, ein Bund, den sie nicht gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; 33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein*

Das ist seine Botschaft – und das ist in Jesus Christus eingetreten – rund 600 Jahre später – dieser neue Bund – dieser letzte Liebesbeweis Gottes zu seinen Menschen – und das Zeichen des Bundes – das Kreuz – der Ort wo letzte Versöhnung mit unserem Gott ist – und das Gesetz – das nun nicht mehr aus Buchstaben besteht, denn Buchstaben können töten – sondern das jetzt ins Herz geschrieben ist.

Das ist dieser sogenannte neue Bund

Und Bund heißt immer: da ist ein größerer, der etwas stiftet – und wir, seine Menschen können darin leben. Und Jeremias Berufung, ja sogar sein Beruf war es, dieses zu verkünden. Und as, würde ich sagen, ist auch unser Job – ein letzter Gedanke:

### 3. Deine Berufung leben

Ich weiß nicht, wie es dir geht damit, dass dieser Auftrag auch uns gilt, auch dir ganz persönlich?

Vielleicht setzt dich das erstmal etwas unter Druck. Das hat der Jeremia auch gespürt – und er wehrt sich erst einmal mit Händen und Füßen dagegen – die anderen Propheten übrigens auch:

Da gibt es plötzlich ein zu jung – oder zu alt – zu ungebildet – zu unreligiös – zu unbegabt – oder heute sagt man ja eher „Talentfrei“...oder zu sündig...zu schlecht...

Und was können wir zu diesen Entschuldigungen sagen:

Also ein zu alt gibt es also schon mal nicht – das kann man schon an **Abraham** sehen – ein neuer Aufbruch mit 75! Das ist ein guter Zeitpunkt für einen Neuanfang...eine neue Berufung – wenn du plötzlich Zeit hast als Rentner und vielleicht noch einigermaßen mobil bist – frag Gott doch mal, was deine Berufung im Reich Gottes oder seiner Gemeinde sein kann...

Also – zu alt gilt nicht...auch unbegabt gilt nicht – Gott schickt dann schon die Gaben – auch **zu sündig** gilt nicht – ich weiß nicht, ob ihr die Berufung von seinem Kollegen hier – von **Jesaja** vor Augen habt: der merkt es: ich bin unrein und wohne unter einem Volk unreiner Lippen...und Gott selbst übernimmt die Vergebung – das wird symbolisch mit einer glühenden Kohle deutlich, mit der der Engel die Lippen berührt...Gott selber übernimmt es – und in Jesus Christus hat er es bereits für jeden von uns übernommen! Er ist dort am Kreuz gestorben, damit keine Schuld mehr zwischen uns und Gott steht! Und damit wir unsere Berufung auch hier auf Erden finden und leben können – frei von allen Bedenken!

**Jeremia** sagt: ich bin zu Jung – das hat vielleicht auch seine Berechtigung – denn in Israel galt man erst ab **30 als wirklich Erwachsen** – deshalb beginnt Jesus auch seine Tätigkeit erst in diesem Alter – abgesehen von dem kleinen Ausrutscher – da als 12jähriger im Tempel...wo alle staunten...

Aber was sagt Gott zu der Ausrede?

**Im Grunde nimmt Gott dem Jeremia doch gleich zu Beginn den Wind aus den Segeln und sagt:**

*doch – du bist gemeint - denn ich kenne dich! Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker...*

Gott sagt: Ich kenne dich – und nicht nur obwohl ich dich kenne, sondern sogar *weil* ich dich kenne suche ich gerade dich aus!

Und was sagt er ihm hinterher: In Vers 8 heißt es: *Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir - Ich kenne dich – und ich bin bei dir...*

Gott beruft nicht einfach so in den luftleeren Raum hinein...

Und vielleicht kommt euch das bekannt vor.

**Der Missionsbefehl am Ende des Matthäusevangeliums – der sicher auch jedem von uns gilt, der** steht auch nicht nur einfach so da – sondern der ist auch **engerahmt** – fast genau so wie hier....

Da heißt es in Matthäus 28: zunächst: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden – dann heißt es: darum geht hin in alle Welt zu verkünden, lehren und Taufen – und es heißt weiter: und siehe **ich bin bei euch, alle Tage!**

Wenn Gott beruft – dann nicht einfach so im luftleeren Raum – und er ruft auch nicht einfach und dann können wir mal schön zusehen, wie wir dem Ruf gerecht werden...

Sondern: so ein Ruf ist immer eingerahmt: hier - *ich rufe dich, weil ich dich kenne – und ich bin bei dir und werde dir die Worte in den Mund legen...*

Und auch der Ruf der uns allen gilt ist eingerahmt: mir ist gegeben alle Macht – und ich bin bei euch alle Tage!

Also: ihr Lieben: von nun an gibt es keine Ausreden mehr... **Gott kennt uns – Gott kennt dich...**

Und Gott ruft gerade dich – vielleicht nicht unbedingt als Prophet – aber als berufenes Gotteskind. Er ruft dich an deinen Platz.

Das Einzige was wir mitbringen müssen ist: **Bereitschaft!**

Bereitschaft – uns seine Worte in den Mund legen zu lassen – und Bereitschaft zu gehen. Und er verspricht: ich bin bei dir! Auch zu Beginn dieses neuen (Schul-)Jahres!

Amen

## **Gebet + Zuspruch**

Gott spricht dir zu: *Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest.*

*Und sage nicht: »Ich bin zu jung – oder zu alt«, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete.*

*Fürchte dich nicht; denn ich bin bei die*

*Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund. Gott spricht dir zu: Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Geht hin in seinem Frieden.*